

Klientenportrait: Verena Thurnheer

Aufgewachsen bin ich als jüngstes von elf Geschwistern in einem Dorf im "hinters-ten" Emmental. Die archaische, einfache Lebensweise fasziniert mich noch heute. Zum Glück konnte ich trotz meiner Sehbehinderung die öffentliche Schule besuchen und wurde von Lehrern unterrichtet, die mich förderten und unterstützten. Ich hätte gerne studiert, aber das nächste Gymnasium war leider zu weit weg von zu Hause. Ich bin dann ausgewandert, habe mehrere Ausbildungen gemacht und blieb mit der Berufstätigkeit immer am Ball.

Meine Eltern waren mir ein Vorbild; als Angestellte, Gewerbler und Selbstversorger waren sie arbeitssam, verantwortungsbewusst und besonnen. Wir Kinder halfen oft mit, und mir gefielen vor allem die Arbeiten auf dem Feld und mit dem Holz. Dadurch hatte ich auch privilegierte Kontakte in der Umgebung.

Später half ich an freien Tagen oft bei einem Bekannten im Wallis, der verschiedene biologische Getreidesorten und Kartoffeln anbaute, jäten und ernten. Neben meiner sitzenden Tätigkeit in verschiedensten beruflichen Bereichen mochte ich die körperliche Arbeit in der Natur, in den Walliser Steilhängen, und es war auch ein gutes Krafttraining. Auch heute noch bin ich gerne draussen in der Natur, dafür ist mein Wohnort Winterthur ideal, nicht zu gross, nicht zu klein und doch nahe bei Zürich. Bei der Zürcher Sehhilfe helfe ich regelmässig bei Massenversänden mit Adressen kleben und einpacken mit. Diese repetitive, fast meditative Arbeit mag ich sehr.

Seit einigen Jahren jogge ich regelmässig mit andern sehbehinderten und blinden Menschen, beim Laufftreff der Zürcher Sehhilfe, Laufftreff Limmattal und in Basel. Mit dem GA bin ich unabhängig und kann in der ganzen Schweiz unterwegs sein.



Ich habe drei Kinder und meine drei tollen Enkelkinder halten mich, wenn ich sie hüte, auf Trab und sie motivieren mich, fit zu bleiben, damit ich sie noch möglichst viele Jahre aufwachsen sehe und etwas mit ihnen unternehmen kann. Aktiv sein, mich bewegen, sowohl physisch als auch geistig rege bleiben, ist für mich sehr wichtig. Ich habe viele verschiedene Interessen, immer wieder kam und kommt Neues hinzu in meinem Leben, Bestehen-

des intensiviert sich oder vergeht. Mich nicht festfahren, im Fluss bleiben, offen und neugierig sein, gehört nach wie vor zu meinem Lebenslauf. Ich pflege soziale Kontakte und Freundschaften, suche geistige Anregung und Resonanz. Dadurch habe ich im Leben viel Bereicherung erfahren, für mich selber, für meine Entwicklung und meinen Lebenssinn.

Jetzt trete ich langsam kürzer, altersbedingt und wegen abnehmender Sehkraft. Ich bin allen dankbar, die mich in meinem bewegten Leben unterstützt haben und mit mir gemeinsam einen Teil des Weges gegangen sind und noch gehen.

Gespräch aufgezeichnet von Ingrid Bolli